



Schnipp, schnapp. Pfarrer Christoph Huss (von links), Landschaftsplaner Lutz-Wolfram Reiter, Bürgermeister Frink Link, Pfarrerin Benigna Carstens, Grünlandtagsabgeordnete Martina Braun, CDU-Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei und Landrat Sven Hinterseh schneiden das rote Band durch. BILDER: LOTHAR HERZOG

Hier schlägt das Herz von Königsfeld

- Die Bürger feiern ihren neuen Zinzendorfplatz
- Ein schwieriger Weg bis zur Umgestaltung

VON LOTHAR HERZOG

Königsfeld – Obwohl der neu gestaltete Zinzendorfplatz in der Ortsmitte von Königsfeld schon seit Anfang Juli öffentlich genutzt werden darf, war gestern bei der kirchlich-feierlichen Eröffnung halb Königsfeld auf den Beinen. Wer dabei die Winterjacke aus dem Schrank kramte, hatte eine gute Entscheidung getroffen. Beim Festakt vor der Kirche, zu dem sich viel politische und kirchliche Prominenz die Ehre gab, wehte eine frische Brise.

Nach Auskunft von Bürgermeister Fritz Link sei die Eröffnung der sanierten historischen Ortsmitte bewusst auf den Tag der Deutschen Einheit gelegt worden. Denn die Wurzeln Königsfelds liegen im sächsischen Herrnhut, im Osten von Deutschland. Nach einem vier Jahre dauernden Weg mit Höhen und Tiefen sei man jetzt am Ziel, das Kulturerbe in Königsfelds Mitte zu bewahren und künftigen Generationen erlebbar zu machen. Bei der originalgetreu erhaltenen Ortsmitte Königsfelds handle es sich um ein Baudenkmal von her-

Die Umgestaltung

Rund um den Zinzendorfplatz in der Königsfelder Ortsmitte wurde in einer Bauzeit von eineinhalb Jahren eine circa 11 500 Quadratmeter große Fläche umgestaltet und saniert. Davon entfallen auf den Zinzendorfplatz als Grünfläche 4600 Quadratmeter, auf den Kirchenvorplatz 950 Quadratmeter und auf Straßen, Geh-

wege und Parkplätze 5950 Quadratmeter. Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei 2,85 Millionen Euro. Bezuschusst wurde das Projekt durch Bund und Land in Höhe von 1,52 Millionen Euro. Die neu gestaltete Anlage ist eine von insgesamt lediglich 26 Ortskernen unter 1100 Kommunen in ganz Baden-Württemberg, die den Ensembleschutz als höchste Form der denkmalrechtlichen Einstufung genießt. (log)

ausragender Bedeutung. Um diese Alleinstellung wieder sichtbar zu machen und die Gemeinschaft auch in Zukunft in der Ortsmitte erlebbar werden zu lassen, dafür hätten sich die Anstrengungen allemal gelohnt, bekräftigte Link.

Die konkrete Sanierungsmaßnahme habe sich durch eine an der Universität Hannover erstellte wissenschaftliche Diplomarbeit ergeben. Die symmetrische Ausrichtung des Platzes auf den Kirchensaal sei durch hochgewachsene Gehölze verloren gegangen. Zum anderen hätten äußere Elemente wie Parkplätze und unzureichende Pflege zu einem negativen Erscheinungsbild geführt. Mit zweieinhalbjähriger Planungsphase und einer Bauzeit von eineinhalb Jahren sei „ein Platz geschaffen worden, der die Menschen zusammenbringen soll und nicht trennt“, sagte der

Bürgermeister.

Pfarrerin Benigna Carstens von der Direktion der Herrnhuter Brüder-Unität zeigte Verständnis für die Personen, die den gefällten Bäumen nachtrauern. Sie hoffe inständig, dass die Auseinandersetzungen wegen der Fällungen keine Wunden hinterließen. Es begeistere sie, wie aus der einst schönen Grünanlage ein bunter Garten und eine Stätte der Begegnung geworden seien. Sie lade ein, über den Platz zu gehen und nicht nur durch das eigene Leben zu hetzen. „Es lohnt sich, inne zu halten.“ Es gehe auch um Mauern in den Köpfen, die offener werden sollten. Dass heute das Geschaffene gefeiert werden könne, dazu hätten viele Menschen beigetragen, dankte die Pfarrerin.

Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei (CDU) sah in dem Zinzendorfplatz

eine weitere Perle Königsfelds. Allerdings sei der Weg zum Ziel wahrlich kein leichter gewesen. Der Gemeinde gelinge es immer wieder von neuem, irgendwelche Fördertöpfe anzuzapfen. „Aber man muss diese Früchte auch ernten. Bürgermeister Link tut dies schon seit Jahren“, hob der Unionspolitiker hervor. In vielerlei Hinsicht sei Königsfeld im Kreisgebiet und darüber hinaus etwas Besonderes. Mit kostenfreiem WLAN sei der Zinzendorfplatz ein Ort für alle Generationen. Das verdeutliche, dass Königsfeld auf der Höhe der Zeit sei. „Es werden nie alle einer Meinung sein, egal bei welchem Projekt“, sagte Frei. So ticke Deutschland eben. Es gehe aber darum, wie man zusammenleben könne, betonte der Bundestagsabgeordnete.

Weitere Glückwünsche überbrachte Landtagsabgeordnete Martina Braun (Grüne), ehe mit dem Durchschneiden des roten Bandes der Zinzendorfplatz symbolisch frei gegeben wurde. Umrahmt wurde der Festakt vom Musik- und Trachtenverein Neuhausen, der noch ein Platzkonzert gab. Die zahlreichen Besucher nutzten die kulinarischen Angebote der Vereine im Genussgarten hinter der Kirche und in der Friedrichsstraße. Viele Geschäfte, Cafés und Gasthäuser hatten geöffnet und luden zum Bummeln und Verweilen ein.